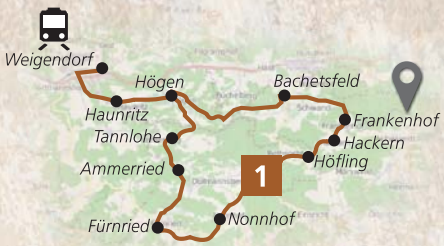
Route 1
(24,65 km)



Weigendorf - Haunritz - Högen - Tannlohe - Ammerried - Fürnried - Nonnhof - Höfling - Hackern - **Frankenhof** - Bachetsfeld - Högen - Haunritz - Weigendorf

Viele weitere Informationen und Wissenswertes finden Sie im Internet unter www.simultankirchenradweg.de.

Sankt Margareta
Frankenhof 1
92278 Illschwang

Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt Sankt Veit
0 96 66 - 9 50 43
pfarramt.illschwang@elkb.de

Römisch-Katholisches
Pfarramt Sankt Vitus
0 96 66 - 95 12 72
illschwang@bistum-eichstaett.de

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Simultankirchen in der Oberpfalz e.V.

Ev.-Luth. Pfarramt
Rothenstadt
Kirchenstraße 33
92637 Weiden

Telefon 09 61- 4 34 72
verein@simultankirchen.de

Gedruckt auf Recyclingpapier

Visuelle Konzeption:
AHA! Werbeagentur GmbH

Bilder: © Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald; © Anelina - Fotolia.com; © Stefan Gruber; © Stadtarchiv Sulzbach-Rosenberg

Karte: © openstreetmap.org

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete gefördert durch das Bayerische Staatsminsiterium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Erleben. Erfahren. Entdecken.

Sankt Margareta in Frankenhof

Simultankirchen
Radweg

Simultaneum

Pfalzgraf Christian August von Sulzbach verordnete im Jahr 1652 die gemeinsame Nutzung kirchlicher Einrichtungen durch Protestanten und Katholiken.

Kurzchronik zu Sankt Margareta

Die Kirche ist der heiligen Margareta geweiht, die als Nothelferin und Märtyrerin verehrt wird.

* Die Kirche wurde erstmals 1323 als zum Kloster Kastl gehörig erwähnt. Vermutlich diente sie als Schlosskapelle in einem mittelalterlichen Rittergut.
* Eine Notiz von 1649 besagt: Das Frankenhofer Kirchlein ist den Vierzehn Nothelfern geweiht und war vor der Reformation ein vielbesuchter Wallfahrtsort.
* Im Jahre 1733/35 erfolgten der Umbau und die barocke Einrichtung mit Kanzel, Altar und einer „mit Ranken verzierten Orgel".
* Mit der Weihe am 5. April 1739 wechselte das Patrozinium zu Sankt Margareta, eine der drei Frauen unter den Nothelfern.
* 1882 wurden Altar und Kanzel renoviert. Ein neues Bild der heiligen Margareta schmückt seither den Altar. Das alte Altarbild hängt heute an der südlichen Seitenwand.
* 1891 erhält die Kirche eine neue Steinmeyer-Orgel aus Öttingen.

Simultaneum in Sankt Margareta

* Einführung 1653.
* 1938 endet der Rechtsstreit um die Auflösung des Simultaneums. Seither sind beide Konfessionen zu gleichen Teilen Eigentümerinnen.
* 1958 Errichtung der Simultankirchenverwaltung Illschwang.

Ausgegraben …

Das Kirchlein hatte große Anziehungskraft als Wallfahrtsort. Nach einer Notiz von 1649 sollen sogar von Wien Opfergaben an das Kirchlein gekommen sein.

In der protestantischen Pfarrbeschreibung von 1709 ist zu lesen: Die „selig verstorbene Wirtin zu Poppberg" vermachte der Kirche zu Frankenhof evangelischerseits einen Reichstaler, „welche legata man aber contra voluntatem legantis gemeinschaftlich machen wolle". Man hatte also das Vermächtnis nicht nur für die Bedürfnisse des evangelischen Gottesdienstes verwendet, sondern für beide Konfessionen.

Dass das Frankenhofer Kirchlein nicht von der Bildfläche verschwand, ist dem letzten Illschwanger Propst Edmund Dorfner zu verdanken. Er kam als 26-Jähriger im Jahr 1788 nach Illschwang. Nach Aufhebung des Klosters Reichenbach und der Propstei Illschwang im Jahre 1803 wirkte er hier als Weltpriester und selbständiger Pfarrer bis 1814.